

## **Kindergottesdienst am 22. März 2020**

Wir stellen eine Kerze vor uns, zünden sie an und machen das Kreuzzeichen.

*Unser heutiges Gebet und unsere Geschichte passen sich an die ungewöhnliche Situation an, die wir zurzeit erleben mit Corona Virus: die Schulen sind geschlossen, wir können unsere Freunde nicht treffen und sogar den Kindergottesdienst feiert ihr mit Euren Eltern zu Hause.*

### **Gebet:**

Liebe Maria, Mutter Gottes im Himmel,  
ich begeben mich unter Deinen Schutz,  
erhöre meine Gebete in dieser Zeit,  
die durch den Corona Virus sehr verändert ist,  
erlöse uns von der Gefahr,  
behüte mich,  
behüte die die ich liebe  
und alle Menschen die zurzeit besorgt sind  
und halte Deine Hände über uns.  
Amen

### **Geschichte**

*(siehe S.02)*

### **Vater unser ...**

### **Segen:**

Gott ist mein Licht, wenn es finster ist,  
Er ist mein Schutz, wenn ich Angst habe,  
So segnet uns der Allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

*Wir wünschen Euch und Euren Eltern und Geschwistern eine behütete Zeit und freuen uns Euch bald zu sehen im Kindergottesdienst im Kleinen Michel.*

*Bis dann, Eure Alexandra und Nadia*

## KINDERGOTTESDIENST ONLINE

am 22.3.2020

Es war einmal, nein es ist eine böse Fee, die sich in unserem Land eingeschlichen hat. Von ganz weit her ist sie gekommen, und, wie alle bösen Feen, hat sie keine guten Absichten. Sie hatte beschlossen, möglichst viele Menschen krank zu machen. Dabei ist sie ganz langsam, sodass erst einmal keiner es merken konnte, vorgegangen.

Zuerst wurde ein Mensch krank. Der dachte sich nichts dabei, traf sich mit anderen Menschen, die auch krank wurden. Ärzte und Krankenschwestern, die die Menschen pflegten, wurden auch krank. Und so ging es immer weiter in alle Länder hinein, weil die Menschen mit Auto, Flugzeug, Bahn usw. umherreisten, bis, ja bis sie merkten, so geht es nicht weiter. Wenn wir von dem Tun der bösen Fee nicht aufgeessen werden wollen, wenn wir weiterleben wollen, dann müssen wir in unserem Leben etwas ändern, dann müssen wir aufeinander aufpassen.

Und so beschlossen sie, sich nicht mehr in großen Gruppen zu treffen, nicht in Cafés und mit ihren Kindern auf Spielplätze zu gehen, keine Geburtstage und Partys mehr zu feiern, nicht zu verreisen, die Schulaufgaben werden von zu Hause erledigt, die KITAS sind geschlossen. Einkaufen, ja, das musste natürlich sein. Doch auch da passt man, mit dem nötigen Abstand aufeinander auf.

Aber, es gibt auch Menschen, die sagen, wir haben zu all`dem etwas ganz Wichtiges verlernt in unserem Leben: **Beten!**

So, wie Noah es seinerzeit auf der regen- und sturmmumtobten Arche tat und, nachdem die Arche nach vielen Monaten auf festen Grund gelaufen war, nach 40 Tagen eine Taube fliegen ließ, die ihm einen Ölweig zurückbrachte, der ihm die Gewißheit brachte, dass es wieder festen Boden, und **nicht** nur Wasser gab. **Das Leben konnte neu beginnen. Gott hatte den Menschen die Chance gegeben, einen Neuanfang zu machen und sie mit ihm.**

Vielleicht müssen diese 40 Tage erst einmal vergehen, ehe wir sehen, dass alles zwar wie im Märchen gut endet, aber nicht durch eine gute Fee, sondern durch Gott, der uns an die Hand genommen hat, um mit uns einen Neuanfang zu wagen. Warum nur wagen, warum nicht einfach machen?

Weil die Menschen oft sehr gern und sehr schnell in ihre alten Gewohnheiten zurückfallen und so tun, als sei nichts gewesen und meinen, **sie allein** hätten diese Zeit, die Coronazeit, bewältigt.

40 Tage lang ist auch die Passionszeit, die Zeit in der wir uns jetzt befinden und in der wir auf Jesus am Kreuz und Ostern schauen.